Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 183 | Halver, Sonnabend, den 4. August | 1951

Die Westmächte antworten

Alliierte Saarnote enttäuschend

Unbehagen im Auswärtigen Amt — Kein Anhaltspunkt für weitere Diskussion

dmt. Bonn, 3. August

Am Freitag wurde der Bundesregierung die Antwortnote der drei Westmächte auf die Bonner Note vom 29. Mai überreicht, in der die Bundesregierung die drei Regierungen gebeten hatte, sich für die Wiederherstellung der politischen Meinungsfreiheit an der Saar einzusetzen. Die Note wurde sofort dem Bundeskanzler nach Straßburg weitergeleitet. Im Auswärtigen Amt gewann man den Eindruck, als habe die Note dort Unbehagen und Erstaunen ausgelöst. Sie gebe, so betont man, in ihrer kurzen und abschließenden Formulierung kaum einen Anhaltspunkt für eine weitere Diskussion.

In der Note der drei Mächte wird erneut bestätigt, daß der endgültige Status der Saar erst in einem Friedensvertrag oder in einem diesem entsprechenden Status geregelt werden wird. Zum Thema der deutschen Beschwerde wegen der Zustände an der Saar versichern die drei Regierungen, daß sie die Entwicklung demokratischer Einrichtungen und die Wahrung der persönlichen Freiheit im Saargebiet unterstützten. Der gegenwärtige Status der Saar, so betont die Note, stände nicht im Widerspruch zu der alliierten Erklärung von 1945, in der das deutsche Staatsgebiet in den Grenzen von 1937 anerkannt wurde. Damals habe man lediglich das Gebiet kennzeichnen wollen, das in Besatzungszonen aufzuteilen war. Weiter weisen die Alliierten darauf hin, daß die Gerichtsbarkeit der Bundesregierung nicht über die territorialen Grenzen des Bundesgebietes hinausgehe (also das Saargebiet nicht einschließt).

kratischen Grundrechte im Saargebiet angeht, mit einer allgemeinen Redewendung begnügt haben. Ebenso oberflächlich ist nach deutscher Auffassung die Haltung zur Frage des Saarstatutes. Der einzige positive Punkt sei die erneute Bestätigung, daß das Statut nur provisorischen Charakter trägt und nur bis zum Friedensvertrag gelte. Da dieser Standpunkt von der Bundesregierung seit jeher vertreten worden ist, sieht man in der alliierten Bekräftigung lediglich eine Selbstverständlichkeit.

Eines ist nach deutscher Ansicht durch diese Note allerdings erreicht worden: Die Saarfrage ist nur noch komplizierter geworden. Sollte es sich bewahrheiten, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer die Frage — entgegen seiner vor dem Bundestag gegebenen Zusage — nicht vor dem Straßburger Ministerrat zur Sprache gebracht hat, dann trägt die Veröffentlichung der Note ein gut Teil Schuld daran. Dann freilich werden sich, sobald der Bundestag wieder zusammentritt, neue schwere Debatten abspielen, die ihrerseits kaum geeignet sein dürften, das deutsch-französische Verhältnis zu entspannen. Es ist tief zu bedauern, daß die Alliierten mit ihrer Note genau das Gegenteil dessen erreicht haben, was notwendig gewesen wäre. Sie haben erreicht, daß Dr. Adenauer im September wirklich „mit leeren Händen" vor das Parlament treten muß.

Eine bedauerliche Note

wl. Das Bonner Echo zu der alliierten Saarnote ist alles andere als günstig. Im Bundeskanzleramt wurde erklärt, daß durch die nicht verabredete vorzeitige Veröffentlichung der Antwortnote der Alliierten Bundeskanzler Dr. Adenauer in eine schwierige Lage gebracht worden sei. Es sei im diplomatischen Verkehr nicht üblich, derartige Dokumente zu veröffentlichen, bevor sie nicht im Besitz aller beteiligten Stellen sind. Wenn man in all diesem von der Regel abgewichen sei, so sei dies zu bedauern.

Aber auch sachlich stößt die Note durchweg auf Ablehnung. Man kritisiert, daß die Alliierten sich, was die Wiederherstellung der demo-

Straßburg fordert Sachverständigenurteil an

Ministersitzung beendet — Saarthema wurde nicht berührt

dmt. Straßburg, 3. August

Am Freitag ging die zweite Sitzung des Ministerausschusses des Europarates in Straßburg zu Ende, ohne daß das Saarthema angeschnitten worden wäre.

Die Außenminister verabschiedeten ein Zusatzprotokoll zur Konvention der Menschenrechte, durch das die persönlichen und politischen Freiheiten garantiert und das Recht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder bestätigt wird. In dem Protokoll verpflichten sich die Vertragspartner, für freie und geheime Wahlen in ihren Ländern einzutreten.

Am Donnerstag hatte der Ministerausschuß das Vertriebenen-Problem behandelt. Dem Ausschuß soll bis zum September ein Sachverständigen-Bericht vorgelegt werden, über den dann ein endgültiger Beschluß herbeigeführt werden wird.

Bundeskanzler Adenauer hatte am Freitag an den Besprechungen teilgenommen, während am Vortag Staatssekretär Hallstein die Bundesrpublik vertrat. Der Kanzler hatte am Freitag eine Aussprache mit dem Vorsitzenden des Ministerausschusses, dem norwegischen Außenminister Lange.

Adenauer kündigt Schritt der Bundesregierung an

Wie Bundeskanzler Adenauer am Freitag einem dpa-Vertreter in Straßburg sagte, habe er für die nächste Sitzung des Ministerausschusses einen Schritt der Bundesregierung angekündigt. Nach diesem Interview hat der Bundeskanzler die Saarfrage in der heutigen Sitzung beim Präsidenten des Rates, dem norwegischen Außenminister Lange, zur Sprache gebracht.

Dr. Adenauer erklärte — und begründete — einen in der Auslandspresse gemachten Vorschlag, englische und amerikanische Beobachter an die Saar zu entsenden, um damit die Sicherheit der demokratischen Freiheiten zu fördern.

Große Bedeutung mißt man in Straßburg der Aussprache zwischen den Außenministern von Großbritannien und der Türkei zu, über die strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Daß hierbei die Frage der Sicherheit im Vorderen Orient und die Einbeziehung der Türkei in das Atlantiksystem behandelt wurden, ist schon daraus zu schließen, daß der türkische Außenminister ein längeres Gespräch mit einem Vertreter des griechischen Außenministeriums hatte.

Wende in Kaesong erwartet

Verhandlungen auf den Nachmittag vertagt — UNO-Forderungen unverändert

dmt. Tokio, 4. August

Auch die Sitzung in Kaesong vom Sonnabendmorgen brachte keine Fortschritte in der Frage der Demarkationslinie. In diesem Punkt sei der Fortschritt der Verhandlungen blockiert, wurde anschließend erklärt. Die Delegationen beschlossen jedoch, am Sonnabendnachmittag zu einer weiteren Sitzung zusammenzukommen.

Obwohl bisher keine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte erreicht wurde, wird bald eine bedeutsame Wende in den Kaesong-Verhandlungen erwartet. Man weist darauf hin, daß die Kommunisten die Verhandlungen längst abgebrochen hätten, wenn sie nicht auf alle Fälle zu einer Einigung mit der UNO-Delegation kommen wollten. Anschließend verlangen die UNO-Unterhändler eine Demarkationslinie, die stellenweise nördlich der Kampflinie verläuft. Man erklärt dazu, daß die UNO zu einer solchen Forderung berechtigt sei, da sie die Luft- und Seeherrschaft habe und auf diese im Falle eines Waffenstillstandes verzichten müsse.

UNO-Truppen sind südostwärts von Kumsong 5 km vorgestoßen und bedrohen die rückwärtigen Verbindungen der Kommunisten zwischen dem sogenannten Eisernen Dreieck und der Ostküste. Die am weitesten vorgestoßenen Verbände stehen fast 15 km nördlich des 38. Breitengrades.



Admiral William Fechtler

wurde am 1. August von Präsident Truman zum amerikanischen Flottenchef ernannt. Fechtler wird damit der Nachfolger des kürzlich in Neapel verstorbenen Admirals Forrest P. Sherman. (UP-Acme)

Der realistische Professor

Nachdem sich schon vor einiger Zeit die Männer der Panzerdivision „Großdeutschland" versammelt hatten, fanden sich am letzten Sonntag mehr als 4000 ehemalige Fallschirmjäger mit General Ramcke in Braunschweig und frühere deutsche Afrikakämpfer in Iserlohn zusammen, wo ein Verband der Angehörigen des Afrikakorps unter Leitung von Panzergeneral Cruewell, dem Nachfolger Rommels, gegründet wurde.

So weit der Tatbestand, zu dem aber auch gehört, daß am Vorabend der frühere nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister, Professor Erik Nölting, in Iserlohn auf einer SPD-Kundgebung sprach. Professor Nölting ist einer der Wortgewaltigen seiner Partei, er gilt neben Carlo Schmid als einer ihrer glänzendsten Redner, der mit Witz scharf pointierte Pfeile abzuschießen gewohnt ist. Und Herr Nölting schoß. Und diesmal gegen die Ohne-mich-Anhänger. Die Parteifreunde horchten verblüfft auf, das war ein völlig neuer Ton, denn bisher war man vom Doktor Schumacher an ein kategorisches Nein in allen Fragen gewöhnt, die sich mit der Remilitarisierung befaßten. Natürlich sprach auch der Professor von Voraussetzungen, die erst erfüllt sein müßten, „bevor das Remilitarisierungsgespräch aufgenommen werden könne." Aber das war gegen das frühere Donnerwetter nur noch ein mildes Säuseln, gewissermaßen der Zucker zum bitteren Tee . . .

Was mag nun einen so prominenten Redner der SPD veranlaßt haben, kurz die Stellung zu wechseln? Geschah es auf höheren Befehl oder war es nur ein Akt lokal begrenzter Klugheit? Lokal begrenzt deshalb, weil am gleichen Ort und fast zur gleichen Zeit die Afrika-Männer zusammenkamen. Die Soldaten Rommels haben immer ein gutes Ansehen bei Freund und Feind genossen. Sie sind aber in militärischen Dingen bestimmt Realisten, die keiner Propaganda zugänglich sind, und sie haben keine Meinung von Parteidoktrinen, vor allem nicht in Fragen, bei denen es um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geht.

Wir wollen nicht absolut von einer Wandlungsfähigkeit der Sozialdemokratie sprechen, obwohl Jünger in seinem vielgelesenen Buch „Die Marmorklippen" sagt, daß ein Irrtum erst zum Fehler werde, wenn man in ihm beharre . . . Doch das Rad der Weltgeschichte dreht sich unentwegt weiter und stellt uns fortgesetzt vor neue Situationen, denen nur mit absoluter Realität begegnet werden kann. Diesen Realismus wünschen wir uns von Regierung und Opposition gleichermaßen. Irrtümer sind bekanntlich menschlich, es ist aber nicht notwendig, sie unbedingt zu nicht korrigierbaren Fehlern zu machen. Und überhaupt: in der letzten Konsequenz, ob Leben oder Tod, kann das Wie höchstens eine Hürde, nicht aber eine verschlossene Tür bedeuten. Sollte das auch Dr. Schumacher eingesehen haben?

Gü.

Aktion gegen Rechtsradikale

dmt. Berlin, 3 August

Am Freitagmorgen um 6 Uhr durchsuchte Westberliner Polizei die Wohnurgen von 260 Personen, die verdächtig sind, mit der Sozialistischen Reichspartei und der Deutsch-Sozialen Partei oder dem Bund Junger Deutscher in Verbindung zu stehen. Eine Hakenkreuzfahne, drei Pistolen, schwarze Uniformen und Seitengewehre wurden beschlagnahmt.

Die Kriegsgeneration rührt sich

Von
Josef Schelz

Es hat in der westlichen Welt einiges Aufsehen erregt, daß sich an verschiedenen Orten in Deutschland ehemalige Soldaten zusammengefunden haben, um den Geist ihrer früheren Gemeinschaften in neuer Form und zu friedlichen Zielen zu erhalten. Das Echo des Auslandes ist weitgehend ablehnend. Schlagworte wie „Militarismus", „Hitlers Männer" usw. bestimmen die Kommentare. Aber auch im Inland hat es negative Stimmen gegeben, die sich in ihrer Verständnislosigkeit von denen entfernter sitzenden Betrachter nicht sehr unterscheiden. Zu dem Chor der Verständnislosen gehören aber auch jene, die in durchaus wohlmeinender Absicht — von einem völlig unpolitischen Charakter dieser Zusammenkünfte sprechen.

Wenn sich Tausende ehemaliger Soldaten zu Kundgebungen zusammenfinden, dann ist das in jedem Falle ein Politikum, auch wenn dabei kein einziges politisches Wort gesprochen würde. Handelt es sich doch bei diesen Männern in der Mehrzahl um die „vergessene Generation", deren geringe Anteilnahme am öffentlichen Leben gerade von den Parteien wiederholt gerügt worden ist. Wenn es auch den Parteien schwerfallen mag, einzusehen, warum sich diese Menschen nicht in ihre Reihen gefunden haben, um auf diese Weise ihrem politischen Wollen Ausdruck zu geben, so dürfen sie nicht übersehen, daß schon in dieser Tatsache ein beachtliches Moment der Kritik sichtbar wird. Diese Kritik richtet sich nicht einfach gegen diese oder jene Partei, sondern gegen die Struktur unseres Parteilebens überhaupt. Die Kriegsgeneration hat in ihrem größten Teil bisher noch in keiner Partei eine politische Heimat gefunden.

Kein vernünftiger Mensch konnte im Ernst annehmen, daß sich eine ganze Generation auf die Dauer ins politiche Exil begeben würde, um die Entscheidungen ihres Lebens den Großvätern zu überlassen. Aber nun, da sich die Jugend nicht in den ausgefahrenen Geleisen der überkommenen Parteienpolitik weiterbewegen will, schreit man von allen Seiten von Gefahr. Dahinter verbirgt sich nichts anderes als die Ratlosigkeit, mit der man einer neuen Erscheinungsform gegenübertritt.

Gewiß wäre es übertrieben, zu sagen, diese Soldatenbünde hätten bereits eine politische Konzeption. Sie werden auch in ihrer jetzigen Form nicht zu Instrumenten der politischen Auseinandersetzung werden. Aber es ist bemerkenswert, daß auch in den verschiedensten Jugendverbänden, in Diskussionskreisen und und Gesprächsgruppen eine ähnliche Kritik an den bestehenden Parteien laut wird.

Wer das als undemokratisch bezeichnet, sollte sich überlegen, daß Demokratie kein Prokrustesbett ist, in das die verschiedenen Meinungen hineingezwängt werden müssen, sondern eine lebendige Form, jederzeit in der Lage, sich den realen Gegebenheiten anzupassen. Darin liegt ihre Stärke. Daß sie bei uns auf dem besten Wege ist, unlebendig und starr zu werden, zeigen am deutlichsten jene, die sich für ihre eifrigsten Verfechter halten, indem sie alles diffamieren was nicht in ihr liebgewordenes Schema paßt.

Die Kriegsgeneration beginnt sich zu rühren Sie kann in hohem Maße zur Gesundung unseres politischen Lebens beitragen. Dazu gehört freilich auch, daß sie ihre Zusammenkünfte im Rahmen der früheren Zugehörigkeit zu bestimmten Einheiten selbst nicht falsch einschätzt, sondern erkennt, wie notwendig es wird, politische Formen für ihre eigenen Zielsetzungen zu finden.

Keinesfalls darf man übersehen, daß sich in diesen Zusammenkünften außerordentlich konstruktive Ansätze zeigen, die eine klare positive Einstellung zum demokratischen Staat zur selbstverständlichen Voraussetzung haben. Wer das nicht begreift, wer einfach von grundsätzlicher Opposition und von Radikalismus zetert, beweist damit nicht gerade politischen Instinkt. Die ehemaligen Soldaten werden dem Staat von morgen das Gepräge geben, weil sie den Kern der jungen Generation bilden. Und es ist gewiß, daß damit eine Regeneration unserer gesamten politischen Struktur auf demokratischer Basis verbunden sein wird.

Atlantikrat am 13. September

dpa. London, 3. August

Die nächste Sitzung des Atlantikrates wird am 13. September in Ottawa beginnen. Die Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages wird wahrscheinlich nicht behandelt werden. Eine zweite Sitzung des Nordatlantikrates wird gegen Ende Oktober in Rom abgehalten. An der Tagung in Ottawa nehmen die Außenminister, die Finanzminister und die Verteidigungsminister teil.

Die Seite der Heimat

Halver, den 4. August 1951

Anfang und Ende

Aus dem Wochenbeginn, das der Sonntag ehedem bedeutete, ist unmerklich ein „Wochenende" geworden. Das will nichts anderes sagen, als daß wir das Bedürfnis haben, nach getaner Arbeit uns zu entspannen. Wir machen uns den Einschnitt, den eine Woche bedeutet, ebensowenig klar, wie jenen, den ein Monat darstellt.

In dieser Woche ging der Juli zu Ende, und heute verzeichnen wir den ersten Sonntag des August. Wir vergönnen uns nur ein kleines Stillestehen, nur eine winzige Atempause. Es ist gut, wenn wir von uns sagen dürfen, daß der vergangene Juli keine verlorene Zeit für uns war, und daß die vergangene Woche einen Schritt bedeutet hat auf unserem Lebensweg. Wir wollen nicht bedauernd davon Abschied nehmen, aber wir wollen auch nicht aufatmend das Neue begrüßen, um es späterhin achtlos wegzuwerfen. Die Zeit eilt, und wer pessimistisch gesonnen ist, der stellt fest, daß das Leben nichts anderes sei, als ein dauerndes Abschiednehmen. Man könnte aber auch sagen, daß alles wirkliche Leben ein steter Neubeginn sei. Denn aus jedem Abschied erwächst eine neue Begrüßung, und es gibt kein Ende, das nicht auch einen neuen Anfang darstellen würde.

Aus dem Juli ist der August geworden, und in diesem August wird wohl auch nach aller Voraussicht nach aus dem Sommer ein neuer Herbst. Es ist tröstlich, daß es auf unserer Welt kein Ende gibt, das ein Nichts darstellt. Mag das Neue noch so kläglich und kümmerlich erscheinen — es ist immer ein Neues da. Anfang und Ende gehören in unserer Zeitlichkeit immer zusammen. Man entsinnt sich des alten, so oft mißverstandenen Wortes, in dem es von Gott heißt: Du bist das A und das O, der Anfang und das Ende. Wenn wir an dem Geheimnis dieses Satzes rätseln, erkennen wir, daß im Göttlichen alle Zeit mündet, die vergehende und die werdende, und daß da alles aufgelöst ist, was wir in den einander widerstrebenden Begriffen des Anfangs und des Endes umschließen. Und dieses Bewußtsein mag uns trösten, wenn wir dem Chaos der Zeit gegenüberstehen, vergeblich bemüht, sie zu meistern. **Peter**

Halver

„Tag der Heimat" erst im September

Wie uns die Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen mitteilt, wird der „Tag der Heimat" nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 12. August, sondern erst am Sonntag, dem 16. September 1951, um 14.30 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof begangen werden. Hierzu sind schon jetzt alle Ostvertriebenen und Einheimischen herzlich eingeladen.

Mitgliederversammlung der Ostvertriebenen

Die Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen hält am Sonntag, dem 19. August, nachmittags im Gasthaus Mödler ihre Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung wird bei Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben. Infolge der Wichtigkeit dieser Versammlung wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Schafft ein Gitter!

Die Bahnlinie nach Oberbrügge wird in Halver an zwei Stellen von Brücken überquert, die recht hoch über dem Bahngelände liegen. In dem einen Falle führt die Straße nach Kierspe selbst über den Bahneinschnitt. Etwas weiter unterhalb ist der Weg zur Herpine und hier kann man in den letzten warmen Tagen recht unliebsame Beobachtungen machen. Früher existierte hier einmal ein Maschendraht, der neugierige Jungen davon abhielt, sich beängstigend weit über den Brückenrand zu beugen. Heute sind es nur ein paar harmlose Zaundrähte, die an dieser Stelle wirklich nur so tun, als ob. Da wird Hochartistik veranstaltet, die einen wirklich die Haare durch die Mütze treiben kann. Es wäre unseres Erachtens dringend nötig, diesen Mangel so bald als möglich abzustellen. Möglichst noch, bevor das Kind in diesen Brunnen gefallen ist, denn er ist an dieser Stelle reichlich tief!

Verstärkter Verkehr zum Reitturnier

Anläßlich des Kreisverbandsturniers in Halver führt die Mark-Sauerland am heutigen Samstag und morgigen Sonntag ab 13 Uhr einen verstärkten Verkehr zwischen Lüdenscheid und Halver durch.

Fußwallfahrt der kath. Gemeinde nach Marienheide

Am morgigen Sonntag, dem 5. 8. wird die Katholische Gemeinde, Halver, ihre diesjährige Fußwallfahrt nach Marienheide durchführen. Die Pilger treffen sich morgens um 5.30 Uhr in der Kirche, von wo, nach Austeilung der hl. Kommunion, die Wallfahrt auszieht. Pilger, die die Bahn benutzen wollen, treffen sich bis spätestens 8 Uhr am Bahnhof, damit ein Gesellschaftsfahrschein ausgestellt werden kann. In Marienheide ist um 10.30 Uhr Pilgerhochamt und Nachmittags eine Pilgerandacht. Am Abend fahren alle Pilger mit der Bahn von Marienheide zurück und kommen gegen 20 Uhr auf dem Bahnhof Halver wieder an.

Betriebsfeier bei Heinr. Jung & Sohn

Am gestrigen Abend fand in den Räumen des Hotels „Haus zur Fuhr" eine Betriebsfeier der Firma Heinr. Jung & Sohn, Halver, verbunden mit der Ehrung der Jubilare statt. Das wohlabgewogene Programm, dessen Ansage Eugen Diederich hatte und dessen musikalischer Teil von der Kapelle Helmut v. Rekowski, Wipperfürth, bestritten wurde, begann mit dem Marsch „Die Welt ist so schön". Danach begrüßte der Betriebssprecher Robert Kaufmann die Erschienenen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und Darbietungen des Betriebschores schloß sich die Festansprache und Jubilarehrung durch den Betriebsführer A. Jung an. Für 40jährige Betriebszugehörigkeit wurde Otto Sinn geehrt, für eine solche von 25 Jahren Hugo Werthmann, Theodor Knips, Georg Dunkel und Adolf Trosien. Auch Betriebssprecher Robert Kaufmann wandte sich an diese Jubilare.

Nach weiteren musikalischen Darbietungen und einem gemeinsamen Lied folgte ein buntes Programm, u. a. ein Lustspiel, das viel Freude bereitete. An diese Betriebsfeier, die unter dem Motto stand: „Aber heut' sind wir fidel!", werden alle Betriebsangehörigen noch gern und lange zurückdenken.

Gefunden und zugelaufen

Beim Halverschen Fundbüro im Amtshaus wurden als gefunden abgegeben: 1 braune Kinderkappe, 1 blauer Wettermantel, 1 Armband, 1 Kinder-Baskenmütze, 1 Paar Turnschuhe und 1 Füllfederhalter. Ferner ist ein Schäferhund zugelaufen. Besitzansprüche können im Amtshaus, Zimmer 13, geltend gemacht werden.

Ein Strahlenkranz aus Schwertblättern

Das Brautkleid der Königin - in Oberbrügge

Ein Besuch zu nächtlicher Stunde im Treibhaus einer Oberbrügger Gärtnerei

Während draußen ein Gewitter grollte und Blitze herniederfuhren, konnte man zu nächtlicher Stunde im Treibhause einer Oberbrügger Gärtnerei, das Aufblühen der „Königin der Nacht", der kurzlebigsten Blüte der Welt, bewundern. Längstens bis zum Sonnenaufgang behält die Königin ihr weißes Brautkleid, das sich später in einen leuchtendroten Stechapfel verwandelt. Weshalb der exotische Schlangenkaktus — bei uns ein seltener Gast — ausgerechnet und ausschließlich in der Nacht blüht, konnte bisher noch kein Botaniker ergründen.

Prinzessin im Topf

Wie giftige Reptilien durchziehen die Schlangenkakteen das Treibhaus. Sie winden und schlängeln sich in der Luft an Drähten entlang, während die abgeschnittenen Triebe und aus dem Samen gezogene „Prinzessinnen" ihr junges Dasein noch als sorgfältig gehegte Topfpflanzen führen. Wie ein Vorhang von Fäden und Fransen hängen Luftwurzeln herab, als ob sie nicht nur Atmungsorgane, sondern zugleich schützende Abwehr gegen neugierige Blicke sein wollten. Bärtigen Greisenhäuptern und Kokons der Seidenraupe ähnlich sind die Knospen. Drei Wochen brauchen sie bis zur Blüte. Der Gärtner weiß erst am Vorabend, wenn die Blüte aufgeht, und freut sich auf die nächste Nacht, in der das Naturwunder dieser zarten Blütenpracht sich offenbart.

Länger blüht die Königin des Tages

In der Parsiflora, der Königin des Tages, hat der Cactus grandiflorus, die Königin der Nacht, ein Gegenstück. Die Königin des Tages blüht etliche Stunden länger. Ihre herrlich violette Blüte mit dem ornamentalen Schmuck hat schon viele legendäre Deutungen erhalten. An einigen Stellen züchtet man heute den Schlangenkaktus in großer Zahl, da aus seinen Trieben Säfte für ein Heilmittel gewonnen werden.

Die Königin der Nacht zeigt sich mit aristokratischem Prunk. Ein Strahlenkranz aus Schwertblättern, der die Blüte umgibt, wirkt wie eine Fülle von Goldlegierungen. Aus zwei Dutzend weißen Blütenblättern setzt sich der Kelch zusammen, in dem Fruchtstempel und Pollen ihr schützendes Bett finden.

Jupiterlampen verhindern Prachtentfaltung

Wo die Königin der Nacht erblüht, machen sich die Naturfreunde auf den Weg, um dieses seltene Schauspiel zu erleben. Obwohl der Münchener Botanische Garten in diesem Jahre nur 2 Blüten hatte, erwiesen doch 20 000 Besucher den königlichen Blüten ihre Huldigung.

Keineswegs ordnet sich die Natur vollends der Technik unter. Als die Wochenschau Filmaufnahmen mit Zeitraffer vom Aufblühen der Königin der Nacht machen wollte und grelle Jupiterlampen einstellte, streikten kürzlich in der Kölner Arzneimittelfabrik Dr. Madaus & Co. sämtliche Königinnen. Keine Blüte öffnete sich Enttäuscht mußten die Filmleute wieder nach Hause gehen. Einige Tage später gab es jedoch eine botanische Sensation. Gleich 52 Königinnen der Nacht blühten in einer einzigen Nacht auf. Ein Bild nie vorhergesehener Pracht.

Auch in Oberbrügge wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen noch eine zweite Blüte der Königin der Nacht sich öffnen. Nur eine ganz sorgfältige Behandlung und Pflege, vorbereiteter Nährboden und ausgesprochene Treibhaustemperatur führen den Gärtner hier zu einem Triumph seiner Arbeit. H. R

Halver im Zeichen der 4. Pferdeleistungsschau

Das diesjährige Turnier des Kreisverbandes Altena/Lüdenscheid hat begonnen

Pünktlich zur festgesetzten Zeit begann heute morgen auf dem Turnierplatz an der Karlshöhe die 4. Pferdeleistungsschau des Kreisverbandes der Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Altena/Lüdenscheid. Der Platz, der von dem ausrichtenden Halverschen Verein auf das beste vorbereitet war, war durch den starken Regen der vergangenen Nacht sehr aufgeweicht, trotzdem konnten unsere ländlichen Reiter bereits heute morgen zeigen, daß sie allen Anforderungen gewachsen sind, denn der Wettkampf um die Kreisstandarte stellt jedesmal die Hauptbedingung für die einzelnen Abteilungen unseres Kreisgebietes dar. Beteiligt sind in diesem Jahr fünf Mannschaften, und zwar Altena, Lüdenscheid, Kierspe/Rönsahl, Meinerzhagen und Halver. Der Sieger des Vorjahres war die Abteilung Meinerzhagen, die, wie wir heute morgen von Reitlehrer Hetzel erfahren, versuchen wird, auch in diesem Jahre wieder Standartensieger zu werden. Doch auch die Halversche Abteilung, die in diesem Jahre zum ersten Male unter Reitlehrer Kulina startet und im Vorjahre den 2. Platz belegte, hat begründete Hoffnungen, die Standarte zurückzugewinnen. Aber auch die übrigen Mannschaften sind durch intensive Arbeit stark voran gekommen, so daß der Kampf (Vielseitigkeitsprüfung mit Einzelwertung) vollkommen offen ist.

In diesem Jahre wurde auf den Geländeritt verzichtet. Die Hindernisse usw. sind entsprechend erweitert und ergänzt worden, so daß sich im Laufe der heutigen Vormittagsstunden alles auf dem Turnierplatz abspielen wird. Das Preis- und Schiedsgericht setzt sich wieder aus den bewährten Herren Sümmermann, Schulz-Dieckhoff, Molineus, Wagenknecht, Arfeller und Siem zusammen, so daß die Gewähr gegeben ist, daß das Turnier sich für alle Teilnehmer wunschgemäß abwickeln wird.

Der Kartenvorverkauf für den morgigen Haupt-Turniertag hat bereits stark eingesetzt. Weit über die Hälfte der Tribünenplätze war am heutigen Morgen schon verkauft. Auch die erhöhten Sitzplätze sind stark gefragt, so daß morgen, Sonntag, wieder mit einer starken Beteiligung aller Bevölkerungskreise zu rechnen ist.

Hoffen wir, daß der Wettergott ein Einsehen hat, und dadurch die diesjährige Pferdeleistungsschau den gewünschten und erwarteten Verlauf nimmt.

Schalksmühle und die drei großen W's

Wandern, werben und Wegezeich nen — Die neue Wegetafel ist da

Wer recht in Freuden wandern will, dem hat die SGV-Abteilung Schalksmühle ein ganz besonderes Geschenk beschert. Die neue Wegetafel ist da. Schon lange war es der Wunsch der SGV-Abteilung Schalksmühle, eine neue Wegetafel aufzustellen denn die alte, die ihren Platz am Bahnhof hatte, war im Laufe der Jahre durch Wind und Wetter schier unleserlich geworden

Daß für dieses Problem nun endlich eine Lösung gefunden wurde, werden am heutigen Sonnabend alle Schalksmühler bestätigen, die die neue Karte an ihrem Platz vor Kaffee Schulz begutachten können. Auf diesem 1,50 x 1,00 Meter großen Plan liegt umrahmt vom Grün unserer heimischen Wälder der Ort Schalksmühle. Volme, Hälver und viele kleine andere Bäche winden sich als blaue Schlänglein durch die mattgrün gezeichneten Täler. Als schwarzweiße Linie klettern die KAE-Schienen durchs Hälvertal und die der Bundesbahn die Volme entlang. Blaßrot sind die beiden Hauptwanderstrecken 6 (Hagen—Bad Wildungen) und 20 (Witten—Olpe) eingezeichnet. Schmale braune Linien deuten die Rundwege im Schalksmühler SGV-Bezirk an. Ihre Ausgangspunkte sind rot markiert. Winzige Häuser deuten Ortschaften, Gehöfte, sowie Rast- und Uebernachtungsgelegenheiten an.

Um Fremden und Wanderlustigen den Kompaß zu ersparen, hat man diese neue Tafel ihrem Standpunkt gemäß eingeordnet. Im äußersten Winkel grüßt das SGV-Zeichen alle Wanderlustigen und ruft ihnen ein fröhliches „Frisch auf" zu. Die neue Karte ist das Werk der hiesigen Graphikerin Edith Beseler und des Wanderfreundes Lehrer Horst Schreiber. Viel Arbeit und Mühe hat es gekostet, diese Wegekarte künstlerisch schön und dennoch maßstabgerecht und übersichtlich zu gestalten.

Im Zeichen der drei großen „W" stünde dieses Jahr, so sagte auf dem letzten SGV-Winterfest Wanderfreund Ernst Schmermbeck: Wandern — Werben — Wegezeichnen. In diesem Sinne hat die Schalksmühler SGV-Abteilung wahrhaft viel geleistet. Alle Rundwege wurden neu gezeichnet und ausgeschlagen. Ein weißes Dreieck kennzeichnet den Rundweg 2, der bei der Hohenzollernschule beginnt. Der Weg führt über Viktoriastraße — Asenbach — Blockhaus — Unger zur Glörtalsperre, von da aus über Rotthausen am Löh vorbei zurück zum Ausgangspunkt. Ein weißer Punkt markiert den Rundweg 6, der an der ev. Kirche beginnt und über den Wippekühler Waldweg — Reulsiepen nach Halverscheid führt. Von hier aus geht der Weg dann weiter über Nöllenhammer — Linnepermühle — Hammerhaus — Strüken — Lauenscheiderohl — Felseneck zurück nach Schalksmühle. Wer Wanderweg 8 gehen will, merkt sich als Wegzeichen zwei weiße nebeneinanderstehende Striche. Der Rundweg beginnt in der Hälverstraße und führt dann weiter durchs Hälvertal — Herbecketal über Othmaringhausen — Steinbach — Worth — oberer Weg nach Wippekühl, am neuen Friedhof vorbei, durch die Worthstraße — Kirchgasse wieder zum Ausgangspunkt Ecke Hälver—Bergstraße. Wer durchs Klagebachtal — Bocksbergkopf — Stallhaus — Kuhlenhagen — Linscheid Dahlhauser Kopf über Ziegenberg wieder zur Klagebach wandern will, geht dem Wegezeichen mit dem weißen Viereck (Rundweg 10) nach. All diese Rundwege sind auf der neuen Wanderkarte genauestens eingezeichnet.

Oberbrügge / Ehringhausen

Robert Wasserfuhr †

Heute morgen durcheilte die Trauerbotschaft die Ortschaft Oberbrügge-Ehringhausen, daß der Buchdruckermeister Robert Wasserfuhr verschieden ist. Erst vor wenigen Tagen konnte der Verstorbene sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Sein Leben galt der „Schwarzen Kunst" und seiner Familie. Friede seiner Asche!

Aus dem TuS Oberbrügge

Der TuS Oberbrügge führte im Vereinsheim Hüttebräuker eine wichtige Vorstandssitzung durch. Sie wurde vom 2. Vorsitzenden, Fritz Bremicker, geleitet. Im Vordergrund der Beratung stand die zum Wochenende geplante zweitägige Fahrt zur Mosel. Das Bergfest auf der Susannenhöhe soll mit einer starken Abordnung beschickt werden. Das Vereinskinderturnfest, bei dem in den Nachmittagsstunden die einzelnen Wettkämpfe zur Durchführung kommen, soll am 9. September stattfinden. Hierfür ist der Sportplatz in Ehringhausen vorgesehen. Um das Winterfest terminmäßig festzulegen, entschloß man sich, dieses für den 10. November vorzubereiten. Die Halbjahresversammung soll noch in diesem Monat durchgeführt werden

Neuenhaus

Waldfest des Löschzuges

Der Löschzug Neuenhaus der Amtsfeuerwehr des Amtes Kierspe führt am Sonntag, dem 5. August, in Neuenhaus sein diesjähriges Waldfest durch. Hier stehen den Besuchern viele Ueberraschungen bevor. Besonders für die Schießstände sind wertvolle Preise vorgesehen. Daneben gibt es für die Kinder besondere Ueberraschungen.



(Foto: Breitbach)

Endlich Ferien!

Auf der Schule harten Bänken
muß man sitzen und muß denken;
lernen muß man kluge Sachen,
die nicht jedem Freude machen.

Sicher ist das Lernen wichtig
— und man weiß wohl, das ist richtig —
aber es ist doch 'ne Plage!
Kummervoll zählt man die Tage,
bis die Ferien endlich da!
Und dann geht es mit Hurra
in den Wald und auf die Wiese,
die weit fort ist (so wie diese)

von Magistern und Latein.
Endlich kann man draußen sein!
Wird die Kleidung auch nicht besser
vom Geplansche im Gewässer —

laßt doch Mütter, sie nur planschen!
Laßt sie in der „Driete" manschen;
denn vielleicht auch lernen sie
dabei noch Biologie ...

Henricus

Jetzt versucht es Pleven

dmt. Paris, 3. August

Nach dem Scheitern des früheren Finanzministers Petsche und der Ablehnung des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei Mollet hat der französische Staatspräsident Auriol nunmehr den früheren Ministerpräsidenten Pleven gebeten, die Regierung zu bilden. Pleven hat den Auftrag zwar angenommen, seine endgültige Antwort jedoch von dem Ergebnis politischer Rückfragen abhängig gemacht.

Flucht im selbstgebastelten Flugzeug

dmt. Stockholm, 3. August

Drei junge polnische Männer und eine Frau landeten am Freitagvormittag mit einem selbstgebastelten Privatflugzeug überraschend auf dem Flugplatz von Malmö und baten um Asyl.

Sie hatten sich die äußerst primitive Maschine aus zahlreichen Einzelteilen selbst zusammengebastelt und waren am Freitagmorgen von einem polnischen Flugplatz an der Ostseeküste gestartet. Sie hatten sich in der Nacht mit ihrer Maschine an den Startplatz herangeschlichen und wurden beim Abflug von polnischer Polizei beschossen. Glücklicherweise erhielt ihre Maschine nur einen Treffer ins Fahrgestell.

Tokio: Nicht allzu hart

dmt. Tokio, 3. August

Die japanische Regierung hat eine Denkschrift herausgegeben, in der der Entwurf des Friedensvertrages, der Anfang September in San Franzisko unterzeichnet werden soll, der Bevölkerung bekanntgegeben wird.

Die Regierung sagt dazu, im Vergleich mit dem italienischen Friedensvertrag sei die für Japan vorgesehene Lösung als nicht sehr hart zu bezeichnen, sie würde indessen nicht alle japanischen Gegenwartsprobleme lösen.

Das französische Hohe Kommissariat in Indochina hat dem amerikanischen Außenminister eine Note zugeleitet, durch die die Regierung von Vietnam darum bittet, zu der Friedenskonferenz von San Franzisko und zu den Gesprächen um den Friedensvertrag mit Japan zugelassen zu werden.

Zu viele westliche Flaggen in Ostberlin

Ostberliner Magistrat ist empört — 50 Festspielteilnehmer baten um Asyl

dmt. Berlin, 4. August

Der Ostberliner Magistrat ist empört darüber, daß die Flaggen westlicher Länder an den aus Anlaß der Weltjugendfestspiele geschmückten Wohnhäusern in Ostberlin auffällig zahlreich vertreten sind. Die Hausobleute im Sowjetsektor sind aufgefordert worden, für eine auffälligere Ausschmückung mit sowjetischen Fahnen zu sorgen. In den Geschäften der HO sind nach den Feststellungen des Magistrats die Flaggen der westlichen Länder häufig sehr schnell vergriffen gewesen, während sowjetische Fahnen sich noch zu Bergen stapeln.

Um den Festspielen ein internationales Bild zu geben, hatten die Sowjetzonen-Behörden die Fahnen von 92 Ländern anfertigen und zum Verkauf anbieten lassen. Der Verkaufserfolg bei amerikanischen, englischen und französischen Fahnen ist geradezu verblüffend, während der Absatz sowjetischer Fahnen und der Farben der Satellitenstaaten äußerst schleppend ist. Bis jetzt haben 50 Festspielteilnehmer aus der Sowjetzone bei den Behörden Westberlins um politisches Asyl nachgesucht. Die meisten der Geflohenen sind Mitglieder des sogenannten Aufbau-Komitees, das bereits seit Wochen in Ostberlin die Festspiele vorbereitet.

Erstes Stalin-Denkmal in Deutschland

In Anwesenheit von Pieck und Grotewohl wurde am Freitag das erste Stalin-Denkmal in Deutschland in Ostberlin enthüllt. Vor der Bronze-Büste des Sowjetherrschers steht ein Posten der Volkspolizei. Der stellvertretende Ministerpräsident, Ulbricht, hielt zum Abschluß der Bauarbeiten zu den Festspielen eine Rede, in der er behauptete, mit den für die Festspiele errichteten Bauten sei die Bautradition von Schinkel fortgesetzt worden, während in der Bundesrepublik „im Luftschutz- und Kasernenstil Hitlers" weitergebaut werde.

Zuchthaus für Interzonenschmuggel vorgeschlagen

Bundesregierung will „bis zum letzten gehen" — Lehr wünscht drakonisches Gesetz

wl. Bonn, 3. August

Zur Einstellung des offiziellen Interzonenhandels wurde am Freitag in Bonn erklärt, daß die Bundesregierung entschlossen sei, „bis zum letzten zu gehen", um die unsauberen Machenschaften der Ostzonenbehörden zu bekämpfen, selbst auf die Gefahr hin, daß der illegale Handel dadurch neuen Auftrieb erfahre.

Im Bundesinnenministerium äußerte man sich zuversichtlich über die Bekämpfung von Warenschiebungen nach der Ostzone. Die Bundesgrenzpolizei werde durch ständige motorisierte Streifen den Warenschmuggel nach und nach völlig unterbinden.

In politischen Kreisen macht man hinter diesen offiziellen Optimismus ein großes Fragezeichen und verweist auf die ansteigenden Umsatzziffern im illegalen Handel, dem der Warenstop wie gerufen kommt. Bundesinnenminister Lehr scheint jedoch entschlossen zu sein, den Kampf mit den Rückversicherern, die im illegalen Interzonenhandel eine prominente Rolle spielen, aufzunehmen. Er soll die Absicht haben, dem Kabinett ein drakonisches Gesetz zur Bestrafung von Interzonenschmugglern zuzuleiten, das in besonders schweren Fällen wie Verschiebung von Rüstungsgut, von Fabrikteilen oder von wertvollen Rohstoffen langjährige Zuchthausstrafen vorsieht

---

Der württembergische evangelische Oberkirchenrat hat den Gemeinden bekanntgegeben, daß Kirchen für Vorträge über politische Tagesfragen nicht zur Verfügung gestellt werden dürften, auch wenn der Redner in der evangelischen Kirche eine besondere Stellung einnehme.

Die englische Thronfolgerin, Prinzessin Elizabeth und ihr Gatte, der Herzog von Edinburgh, werden Präsident Truman Ende Oktober in Washington einen Besuch abstatten.

Schiedsspruch über Landarbeiterlöhne

dpa. Kiel, 3. August

Arbeitgeber und Arbeitnehmer der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft haben sich am Donnerstagabend nach über zehnstündigen Verhandlung in Kiel darauf geeinigt, einen neutralen Schiedsspruch über die künftigen Landarbeiterlöhne herbeizuführen. **Die Gewerkschaft verlangt eine Lohnerhöhung für Männer um 15 und für Frauen um 20 Prozent.**

In fast allen Bundesländern verlangen die Landarbeiter gegenwärtig höhere Löhne. Sie haben in Bayern trotz der Ernte bereits teilweise die Arbeit niedergelegt. In Niedersachsen und Hessen wird mit einem Streik gerechnet. In Nordrhein-Westfalen sind Urabstimmungen im Gange. In Rheinland-Pfalz ist der staatliche Schlichter angerufen worden.

Gainza Paz, der ehemalige Besitzer der Zeitung „Prensa" in Buenos Aires, soll eine außerordentliche Ausgabe des „Preises der Freiheit" erhalten, der jedesmal in New-York verliehen wird.

Soll die Butter ranzig werden?

dpa. Düsseldorf, 3. August

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich in einer Eingabe an die Bundesregierung für eine Aenderung der Buttermarktpolitik eingesetzt, „da infolge der großen Vorratshaltung ein großer Teil der eingelagerten Butter ungenießbar werden dürfte".

Dieses Verlustgeschäft müsse dann der Steuerzahler finanzieren. Durch die Butter-Vorratshaltung im großen Stil, betont der Vorstand, und durch die Aufhebung der Zollbegünstigungen für Butter, werde der von der Bundesregierung festgesetzte Höchstpreis zu einem Festpreis. Ein Preisdruck durch ein entsprechendes Warenangebot sei damit unmöglich gemacht. Auch habe Bundesfinanzminister Schäffer den Gewerkschaften erklärt, daß das Bundesfinanzministerium die Buttereinlagerung nicht mehr für volkswirtschaftlich notwendig halte und keine Mittel dafür freigeben wolle.

Das chilenische Außenministerium gab am Freitag bekannt, daß Chile die diplomatischen Beziehungen zur Deutschen Bundesrepublik wieder aufnehmen wird. Chile hatte die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich 1942 abgebrochen.

STATT KARTEN!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Esther Gutberlet
Romeo Casagrande

Halver
Hermann-Köhler-Str.

Meinerzhagen
Schwarzenberg

4. August 1951

Mein lieber Mann, der beste Vater unseres unvergeßlichen Sohnes

Buchdruckermeister

Robert Wasserfuhr

ist heute nacht in Frieden heimgegangen.

In tiefem Schmerz:

Clara Wasserfuhr

Oberbrügge, den 4. August 1951.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. August 1951 um 15.30 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Verreist
vom 6. 8. bis 26. 8. einschl.
Dr. Neuhaus
Anschlag

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 5. August 1951
Schalksmühle:
Dr. Müller · Telefon 531

Reisedienst Geiter
fährt am 29. Aug. 1951 zur
Großen Rheinischen Landwirtschaftsschau Köln
Abf. 7 Uhr ab Hof.
Fahrpreis DM 4.50
Anmeldungen unter Ruf Halver 328

Magenbeschwerden? Nervogastrol hilft rasch und sicher!
HEUMANN Heilmittel
Seit über 35 Jahren bewährt. DM 1.95 und 3.45 Nervogastrol ist in jeder Apotheke erhältlich.

Dr. jur., 30 J., DM 15.000,— Vermögen wünscht Heirat durch
Frau Romba
Eheanbahnungs-Institut,
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel.21984
Sprechz. tägl., auch sonntags v. 10-18 Uhr, außer Montags

Leben und nicht verzichten!
36seitiger illustr. Katalog sowie viele Sonderangebote diskret als Päckchen gegen DM 1.— Schutzgebühr, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1.80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! **Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 256 k, Fach 802.**

Klarer Schnaps
zum Beerenansetzen
DM 3.90 o. Gl.
Apfelsaft, naturrein
DM 0.55 o. Gl.
JOHANNES PAUL, HALVER
Hermann-Köhler-Str. 12, Tel. 572

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Radio Lauster HAGEN
Seit 1927
Gartenstr. 2. am Markt, Ruf 3349
Ueber 100 der neuesten
Radio-Geräte
stehen bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung bis 10 Raten.

Warum Baukost.-Zuschuß? Dafür eig. Blum-Fertighaus a. Teilz. Blum u. Cie., 142 i Bielefeld.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Zwangsversteigerung
Im Auftrage der Amtskasse Halver werde ich am Mittwoch, den 8. August 1951, vormittags 11 Uhr in Schalksmühle einen **Schleifbock mit Wasserpumpe** - Fabrikat Münzenmeier - öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Treffpunkt der Käufer 10 Uhr Hotel zur Alten Post (W. Bender) Schalksmühle, Hälverstraße 23
Halver, 4. August 1951
Bergmann
Vollziehungsbeamter

OPEL BLITZ
1½-Tonner kurzfristig lieferbar
Hütter & Schildberg
Hagen-Mitte
Ruf 4550/58/59

Wir errichten
bezirksweise für im Ausland sehr gefragte, begutachtete, neue Artikel, nunmehr auch im Bundesgebiet
Verteilerstellen
u. suchen rührige Mitarbeiter (auch nebenberuflich). Vorkenntnisse und Kapital nicht erforderl. Monatseinkommen 400—500 DM. Anfr. sind zu richten an Postfach 440 Kassel.



Billig und gut - dafür hier der Beweis:

Damen-KS-Strümpfe	ab 1.95	D.-Popeline-Mäntel	ab 29.75
Damen-Schürzen	ab 1.95	H.-Wetter-Mäntel	ab 29.75
Damen-Unterkleider	ab 2.48	H.-Unterhemden und Schlüpfer	ab 1.95
Dirndl-Rock	ab 4.90	Knab.-Polohemden	ab 2.90

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHEID

SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV·SSV

WELTFUNK Serie 1951/52
gleich gut in Sprache und Musik



Hans Horst Junker
Rundfunk-Elektro-Fachhandel
Halver
Marktstraße 13a, — neben der Sauna —
Weitere Geräte der Saison 1951/52 in reicher Auswahl

Neues eichenes Schlafzimmer
2 Mtr. m. Schlaraffiaauflagen weit unter Preis, sowie fast neues
Wohnzimmer
günstig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. Nr. 450 an Allgemeinen Anzeiger

Maler- u. Anstreicher-Gehilfe
sofort gesucht.
Ernst Kerspe, Halver
Ruf 195

Fahrradständer
aus Winkeleisen m. überstehendem Wellblechdach für 20 Räder, 4 m breit, gebraucht aber gut erhalt., abzugeben.
Erich Wippermann, Halver
Telefon 414

Bauplatz
am Dorfrand zu verkaufen. Angebote unter Nr. 451 an Allgemeinen Anzeiger.

Gewerblicher Raum
ca 20 qm sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 449 an Allg. Anzeiger

Junge tragende **Ziege** zu verkaufen
Kreimendahl 2